

Dauthendey, Max: Faun (1892)

- 1 Im Walde Faun,
- 2 Tief im Grase.
- 3 Die Ohren gereckt, mit schnuppernder Nase,
- 4 Horcht über die Halme zur sinkenden Sonne.

- 5 Und die Affenstirne in Falten geschoben,
- 6 Und zitternd die geballte Rechte gehoben:
- 7 »verfluchte Gewalt, du sollst mich nicht zwingen!«

- 8 Die Sonne sinkt.
- 9 Die Nachtdüfte steigen,
- 10 Aus der Waldtiefe
- 11 Schwillt rot das Schweigen.

- 12 Faun kriecht zusammen,
- 13 In die harten Blätter am Boden,
- 14 Scharrt Moos, Steine auf:
- 15 »erde, laß mich hinein!«
- 16 Und er wühlt die Stirn in die Erde ein,
- 17 Beißt um sich, zerfetzt, hackt –
- 18 Aber alles bleibt reglos.
- 19 Sie hören ihn nicht.
- 20 Nur Stille rings mit versteintem Gesicht.
- 21 Mondlicht brennt.
- 22 Im Walde jagen die weißen eisigen Feuer,
- 23 Und von brünstigen Flammen entfacht,
- 24 Tanzt Faun und lacht,
- 25 Und tanzt und lacht,
- 26 Mit wunden Augen in brünstigen Flammen.